

Ehrungen und Neuaufnahmen bei der KF Herz Jesu

Im Rahmen einer Veranstaltung der KF Herz Jesu zum Kolping-Gedenktage wurden Norbert Dollinger und Karl Rickauer für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Sie erhielten eine Urkunde, die Kolping-Anstecknadel in Gold und einen Freiaufenthalt in einer Ferieneinrichtung des Kolpingwerkes. Dollinger ist seit 2002 Vorsitzender der Kolfingsfamilie und bekam dafür die Silbermedaille, die aus Anlaß des 150. Todestages von Adolph Kolping geprägt wurde. Rickauer hat sich große Verdienste bei den früheren Theateraufführungen der KF erworben. Bei dieser Veranstaltung konnten auch neue Mitglieder aufgenommen werden. Die Familie Frank Kreutner trat der KF Herz Jesu bei. Die anschließende Adventfeier mit mundartlichen Gedichtbeiträgen zum Weihnachtsgeschehen wurde von einer Stubenmusik, dem Duo Islinger und Klaus, umrahmt. Nach abschließenden Worten des Präses, Pater Konrad Schweiger SDB, ließ man den Abend, der mit einem Gottesdienst in der Herz Jesu Kirche begonnen hatte, bei einem kalt/warmen Buffet ausklingen.



Techno-Gottesdienst begeisterte die Besucher

GLAUBE Die Kolpingjugend wagte ein liturgisches Experiment in der Suite 15. Die Gäste in der Diskothek waren von der Predigt und der Darbietung berührt.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Das „liturgische Experiment“ in der Suite 15 war gelungen. Rund 100 vorwiegend jugendliche Gäste nahmen den alternativen Gottesdienst in der Diskothek begeistert in sich auf. Unter dem (durchaus provokativen) Namen „Evil Inside“ hatten die Kolpingjugend und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zu einer andächtigen Stunde in den St.-Peters-Weg eingeladen.

Armut, Hunger, Krieg, Flucht und Vertreibung – all das thematisierte Kolping-Diözesanpräsident Stefan Wissel am Samstagabend in jenem „Techno Gottesdienst“, der von seinen Besuchern als Appell an die Menschlichkeit verstanden wurde.

Wissel griff unter anderem die biblische Thematik des Brudermords auf und ging der Frage nach, ob nicht auch das Böse im Menschen schlummert. „Der Mensch erstickt an seiner eigenen Gleichgültigkeit und Gottesvergessenheit“, prangerte er in seiner Predigt an. Kritisch betrachtete Wissel die Grenzschießung innerhalb Europas und die zunehmend ablehnende Haltung gegenüber Flüchtlingen. „Einsam und verlassen“ würden diese an den Grenzen Europas ausharren.

„Was ist uns wirklich wichtig im Leben?“, fragte Wissel deshalb. Einmal

kollektiv trauern – und „so weitermachen wie bisher?“. Letztendlich, so lautete sein Schluss, trage jeder Mensch mit seinem persönlichen Entschluss zum großen Ganzen bei. „Ihr schafft das Gute mit in der Welt oder baut in Gleichgültigkeit und Egoismus euer Ende. Ihr entscheidet.“

Begleitet wurde der Techno-Gottes-

dienst durch tänzerische Darbietungen der Ballettschule Hoffmann. Die jungen Akteure betraten in zerschlissener Kleidung die Bühne und stellten jene Menschen dar, die im Krieg fliehen und alles hinter sich lassen mussten.

Blutüberzogen und mit Einschnü-
löchern in ihren T-Shirts, irrten sie

umher – nicht wissend, wohin ihr Weg führt. „Für uns war es eine große Herausforderung, das darzustellen“, sagte Trainerin Bettina Hoffmann im Gespräch mit unserer Zeitung.

Um die Choreographie planen zu können, hatte sie Einsicht in die Bilder bekommen, die dann während des Gottesdienstes auf der Großleinwand

Der „Techno Gottesdienst“ in der Suite 15 griff am Samstagabend Themen wie Krieg, Flucht und Vertreibung auf. Die Tänzerinnen der Ballettschule Hoffmann setzten diese Inhalte künstlerisch um.

Foto: Steffen



AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Weitere Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet: www.mittelbayerische.de

vorgeführt wurden. So passte sie ihr Bühnenprogramm an das Szenario von Krieg, Gewalt und Vertreibung an, um die Thematik auf künstlerische Weise umzusetzen.

Das war nach Auffassung der Besucher ebenso gelungen wie der Gottesdienst an sich. „Da tät ich öfter hingehen“, resümierte der 18-jährige Patrick Willner aus Kelheim. „Die Choreographie ist gut gemacht und spricht junge Leute wie mich an. Der Gottesdienst ist einfach mal was anderes.“

Kerstin Dietzinger von der Kolping-Diözesanjugend sieht dies ähnlich. Zum Ende des andächtigen Abends war sie „hin- und hergerissen“ von den Bildern, Szenen und Worten, die den Gottesdienst begleiteten. Ferner findet sie es toll, dass der Gottesdienst dort stattfand, wo sich die „Lebenswelt der Jugendlichen abspielt“. Und auch die Musikauswahl, die sogar Metal und Industrial beinhaltete, sei dem Abend gerecht geworden.

Mit dem „Vater unser“ und dem Segen beschloss Wissel die außergewöhnliche Veranstaltung.



Zweiter Vorsitzender Ferdinand Löbbering (l.), Kolping-Vorsitzender Andreas Kirchermeier (2.v.r.) und Präses Pfarrer Matthias Kienberger (r.) übergaben einen Spendenscheck in Höhe von 1000 Euro als Startkapital für den Waldkindergarten an Katharina Offen, Vorsitzende des Trägers und Fördervereins „Waldeglofsheimer“. (Foto: Giegerich)

Kolping zeigt Gespür für soziale Nöte

Insgesamt 6375 Euro für gemeinnützige Zwecke gespendet – 280 Mitglieder

Alteglöfsheim. (gig) In der Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie hat Vorsitzender Andreas Kirchermeier erläutert, dass aus Erlösen eigener Aktionen wie der Altpapier- und Altkleidersammlung, den Nikolausbesuchen in Familien, der Pfarrfest-Tombola und vielem anderen so viel eingenommen wurde, dass im Vereinsjahr 2015 und im ersten Quartal 2016 von der Kolpingsfamilie insgesamt 6375 Euro für soziale Zwecke gespendet werden konnten.

Die Kolpingsfamilie ist mit 280 Mitgliedern weiterhin die zweitstärkste im Bezirksverband Regensburg, betonte Kirchermeier. Der Vorsitzende erläuterte, dass im Jahr 2017 ein Führungswechsel anstehe. Er habe die Aufgabe gerne und mit viel Freude übernommen, nach seinem Umzug seien die Wege aber zu weit. Insofern sei also in absehbarer Zeit ein Umbruch unausweichlich. Für die 1981 gegründete Kolpingsfamilie müsse nach 35 Jahren und in der Nachfolge von Josef Meilinger, Lisa Schuhmann und ihm eine vierte Person an der Spitze gefunden werden, verkündete Kirchermeier. Finanziell stehe die Kolpingsfamilie gut da, erläuterte Kassier Andreas Alzinger junior. Die Rücklagen

konnten leicht erhöht werden, obwohl im abgelaufenen Vereinsjahr und im ersten Quartal 2016 von der Kolpingsfamilie insgesamt 6375 Euro gespendet wurden. So freute sich die Organisatorin Lisa Schuhmann, dass der Erlös von 2062 Euro der vergangenen Nikolausaktion an den „von uns sehr geschätzten, aus der Oberpfalz stammenden Priester und Missionar Konrad Fischer“ für dessen Behinderten- und Leprastation in Suwon/Südkorea vergeben werden konnte.

Über jeweils 1000 Euro freuten sich das Kolping-Jugendwohnheim in Regensburg und das Familienferienhaus Lambach. In diesen Häusern werden vorwiegend Jugendliche aus anderen Regionen Deutschlands, aber auch unbegleitete Flüchtlinge aus Krisengebieten betreut und gefördert. Mit dem Erlös der Pfarrfest-Tombola von 812 Euro wurden die Reinigung und Auffrischung der Altäre in Alteglöfsheim bezuschusst. Mit 500 Euro wurde die Gemeindebücherei gefördert. Mit einem in der Versammlung übergebenen Scheck in Höhe von 1000 Euro an Katharina Offen, die Leiterin des Fördervereins „Waldeglofsheimer“, erhielt der Träger des Waldkindergartens ein Startkapital für die neue Einrichtung.

Ehrenvorsitzender Josef Meilinger regte an – unterstützt von Präses Pfarrer Matthias Kienberger – den „eigenen“ Kindergarten St. Laurentius nicht zu vergessen, der einen sehr guten Ruf habe und gerade für die Alteglöfsheimer Kinder unverzichtbar sei.

Dass die Kolpingsfamilie so sensibel auf die sozialen Nöte reagieren kann, ist auch den Altkleider- und Papiersammlungen zu verdanken, für die sich die Alteglöfsheimer schon jahrzehntelang engagieren. Die Frühjahrssammlung findet heuer am Samstag, 9. April, ab 8 Uhr statt. Treffpunkt ist hier das Feuerwehrhaus. Ein weiterer Termin ist am Sonntag, 17. April, 14.15 Uhr, ein Besuch des Heimatmuseums in Sünching. Der Eintritt beträgt drei Euro. Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt ist am Dorfplatz.

22 Neuaufnahmen bei Kolping

Bei Jahreshauptversammlung positive Bilanz über Jubiläumsjahr gezogen

Tegernheim. (mj) Eine durchweg positive Bilanz über das Jubiläumsjahr 2015 zogen die Verantwortlichen der Kolpingsfamilie anlässlich der Jahreshauptversammlung. 200 Personen, davon 22 Neuaufnahmen, bewiesen Engagement in Kirche und Welt und Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.

Vorsitzender Matthias Kreutz berichtete über 57 Veranstaltungen und erwähnte besonders die Vortragsabende zu religiösen und gesellschaftlichen Themen, den Weltgebetstag und die 25. Radwallfahrt nach Alkötting. Mit einem feierlichen Gottesdienst und einem Festakt wurde im Juni das 30-jährige Gründungsjubiläum gefeiert, verbunden mit einem Dank an alle Personen, die die Kolpingsfamilie seit 1985 auf ihrem Weg begleitet haben.

Selbstverständlich für die Mitglieder, so Kreutz, sei zudem die Mitarbeit in der Pfarrei sowie in Bezirk und Diözese. Der Vorsitzende resümierte, dass Programm und Angebote gemäß dem Anspruch Kolpings in die täglichen Ereignisse eingebettet und den Menschen zugewandt seien. Jede und jeder sei aufgefordert, Stellung zu beziehen und Zeichen zu setzen – gerade jetzt, in der Radikalität und Feindseligkeit die Oberhand zu gewinnen versuchen.

Susanne Beier erinnerte an die Veranstaltungen des Familienkreises, dessen Aktivitäten alters- und zielgruppengerecht den Jahreslauf ergänzt hatten.

Nach der offiziellen Aufnahme



Die geehrten Mitglieder der Kolpingsfamilie Tegernheim.

(Foto: Jäger)

der neuen Mitglieder konnten Personen für langjährige Treue zur Kolpingsfamilie geehrt werden. Eine Urkunde für 25 Jahre erhielten Jan-Alexander Engl, Hildegard Engl, Karl-Heinz Engl, Tobias Engl, Christina Mehlretter und Christian Nagel, 40 Jahre Mitglied sind Günter Flexeder und Ehrenpräses BGR Franz Listl.

Schriftführer Günter Flexeder stellte im Anschluss die Chronik der Kolpingsfamilie Tegernheim vor. Das Ringbuch bildet derzeit die Ereignisse von 1985 bis 2014 ab und wird laufend weitergeführt.

Zweite Vorsitzende Martina Lindner berichtete über den mit kirchlichen und staatlichen Organisationen vernetzten Arbeitskreis

„Nächstenliebe“ des Bezirksverbandes Regensburg, der es sich zur Aufgabe gemacht habe, Flüchtlinge und Hilfsbedürftige zu unterstützen. Im Ort wirke zudem der Helferkreis „Asyl“, in dem viele Kolpingsmitglieder als Paten oder Förderer agieren.

Um die Herausforderungen im Zusammenhang mit Flucht und Asyl plastisch darzustellen, macht im Februar die Wanderausstellung der Diözese mit dem Leitwort „Gott liebt die Fremden – Biblische Herausforderungen“ in Tegernheim Station. Vom 19. bis 28. Februar können sich im Pfarrheim alle Interessierten über biblische Fluchtgeschichten und ihre Botschaft für die Gegenwart informieren.

Auch eine Informationsbörse

Nicht öffentlich ist dagegen der Diskussionsbereich. Wer sich über Fragen und Probleme im Zusammenhang mit seiner ehrenamtlichen Arbeit austauschen möchte, muss Mitglied eines ehrenamtlichen Helferkreises für Asylbewerber und Flüchtlinge sein. Jedoch nicht zwingend im Landkreis; auch Mitglieder von Helferkreisen in der Stadt Regensburg können mitdiskutieren. Eine Zugangsberechtigung beziehungsweise eine Freischaltung zum Mitdiskutieren erteilt die Freiwilligenagentur des Landkreises. Nicht nur die Helferkreise im Landkreis sind überzeugt vom Erfolg des Forums, auch die Leiterin der Agentur hofft auf ein reges „Handeln“ von vernetzten Informationen.

„Und wenn einmal etwas gesucht wird, was gerade nicht im Angebot ist oder von vorneherein weiter gestreut werden soll, kann man direkt von unserem Forum aus in den E-Mail-Verteiler „Nächstenliebe“ des Kolping-Bezirksverbands gelangen und auch dort sein Gesuch einstellen“, so von Rhein. Für dieses Angebot zeichnet der Vize-Bezirksvorsitzende Markus Neft verantwortlich. „Unser E-Mail-Verteiler läuft seit Mitte November 2015 und wir sind froh, dass wir unsere Gleise in das Schienensystem des Landkreises verlinken können.“

Rühriger Sozialverband ist breit aufgestellt

VERSAMMLUNG Ausflüge der Kolpingsfamilie St. Emmeram waren die Höhepunkte.

INNENSTADT. 130 Mitglieder zählt die Kolpingsfamilie St. Emmeram. Ein Drittel davon kam zur Versammlung ins Pfarrheim am Wiesmeierweg. Vorsitzende Bernadette Feihl zog eine positive Bilanz des vergangenen Vereinsjahres. Das wöchentliche Programm der Emmeramer orientiert sich – wie auch der 13 weiteren Kolpingsfamilien in Regensburg – am Selbstverständnis des bekannten Sozialverbandes. Dieser will eine Glaubens- und Lebensgemeinschaft sowie eine Bildungs- und Aktionsgemeinschaft sein.

Zu den Top 10 der Veranstaltungen gehören jedes Jahr: die Wanderungen an Hl. Dreikönig, am 1. Mai und am Ende der Sommerferien, der Maskenball und der Kinderfasching, die Ge-



Bernadette Feihl, Herta Schindler, Siegfried Schweiger und Roman Gerl (r.) mit Erwin Brunner (M.), der seinen 75. Geburtstag feierte. Foto: Siegfried Schweiger

staltung des Fronleichnamsteppichs und die Mithilfe beim Pfarrfest und bei der Wolfgangswache. Ein besonderes Highlight war 2015 ein Familienwochenende in Lambach zum Thema Flüchtlingshilfe. Höhepunkt war die dreitägige Kolnfahrt anlässlich des 150. Todestages von Adolph Kolping.

Leute der Tanzgruppe der Lusticania angehören.

Während der Versammlung wurde Erwin Brunner geehrt, der seinen 75. Geburtstag feierte. Die Versammlung würdigte seinen fast 50 Jahre währenden Einsatz als Heimwirt und als 15. Nothelfer in der Pfarrei und bei Kolping.

Pfarrer Roman Gerl bedankte sich bei den Anwesenden für ihre Mithilfe in den verschiedenen Gremien der Pfarrei. Er sprach über die Herausforderungen und Chancen, die sich aus der Dompfarreiengemeinschaft St. Emmeram/St. Ulrich ergeben. Ihm ist die Bündelung der Kräfte ein besonderes Anliegen.

Präsident Siegfried Schweiger schließlich verwies auf die Angebote des Heiligen Jahres. Er konkretisierte die vor der Kolpingsfamilie liegenden Aufgaben am Beispiel der Werke der Barmherzigkeit für das Heute.

Zwei engagierte Kolpingmitglieder ausgezeichnet

INNENSTADT. „Machet die Tore weit und die Türen“ lautete das Thema der Adventsfeier der Kolpingsfamilie St. Emmeram. Vorsitzende Bernadette Feihl konnte dazu im Pfarrheim 50 Vereinsmitglieder begrüßen. Präses Siegfried Schweiger und Diakon Ulrich Wabra gestalteten mit Cäcilia und Teresa Plohm, Melanie Stein, Steffi

Lang und Gabi Hahn den besinnlichen Teil. Bernadette Feihl würdigte Malermeister Manfred Eberl für seine 50-jährige Mitgliedschaft, Herta Schindler für 25 Jahre in der KF. Sie habe sich als langjährige zweite Vorsitzende der KF und beim Bezirksverband sowie als Brückenbauerin zu Pfarrei und Theatergruppe große Verdienste erworben.



Bernadette Feihl (l.) und Siegfried Schweiger (r.) dankten Manfred Eberl und Herta Schindler für ihr langjähriges Engagement. Foto: Gabi Hahn

Kolping ehrt Erich Sedlaty

VEREINE Der Ehrenvorsitzende von St. Josef Reinhausen ist dem Verband 60 Jahre treu.

REINHAUSEN. 27 Jahre lang war er Vorsitzender der Kolpingsfamilie St. Josef Reinhausen. Maßgeblich hat er dort das Gemeinschaftsleben vorangetrieben. Auch aus diesem Grund trägt Erich Sedlaty seit knapp 20 Jahren den Titel des Ehrenvorsitzenden. Nun galt ihm eine weitere Würdigung: Im Rahmen des Kolpinggedenktagess ehrte ihn die Kolpingsfamilie St. Josef in Reinhausen für 60-jährige Mitgliedschaft. Den Akt zelebrierten Stadtpfarrer Präses Josef Eichinger und Kolpingsfamilien-Vorsitzender Alois Wagner, die den Jubilar im Pfarrsaal St. Josef mit der Ehrenurkunde des Kolping-Zentralverbandes bedachten. Die goldene Ehrennadel und die Dankurkunde des Deutschen Kolpingwerkes verdienten sich indes Horst Reichert und Johann Würdinger für 50-jährige Kolping-Mitgliedschaft. Um den Lebensweg des „Gesellenvaters Kolping“ in Erinnerung zu rufen, präsentierte Alois Wagner DVD-Ausschnitte aus dem Musical „Kolping's Traum“. Der geistliche Teil der Feier fand in der Pfarrkirche St. Josef statt. Die Messe wurde vom Männergesangsverein Reinhausen (Leitung: Cecilia Nyqvist-Roh) umrahmt. (mds)



Jubilarte: Erich Sedlaty Foto: mds

Kolpingsfamilie Steinweg feiert 90-jähriges

AUSBLICK Die Mitglieder erwartet 2016 ein abwechslungsreiches Programm.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

STEINWEG. Die Kolpingsfamilie Regensburg-Steinweg blickt in diesem Jahr auf eine neunzigjährige Geschichte zurück. Gegründet am 25. Februar 1926 wird die Kolpingsfamilie das Jubiläum im Rahmen des Kolping-Gedenktags im Dezember begehen. Geplant ist, wie Vorsitzender Maximilian Steinkirchner verriet, unter anderem die Ehrung treuer Mitglieder.

Nicht nur der Blick in die nahe Zukunft, sondern auch jener in die jüngste Vergangenheit gab für die Kolpingsfamilie Anlass zur Freude.

So resümierte der Vorsitzende ein „sehr breit gefächertes und für alle unterhaltsames Programm“, das den Kolpingschwestern und -brüdern im Jahr 2015 geboten wurde. Den Rechen-



Das Dreifaltigkeitsbergfest gestaltet die Kolpingsfamilie mit.

Foto: Verein

schaftsbericht hielt er anlässlich der Jahres-Mitgliederversammlung im Pfarrheim Steinweg vor rund 50 Besuchern.

So wechselten sich „vielfältige Vorträge zu den Themenkreisen Arbeit und Beruf, Ehe und Familie, Gesellschaft und Politik“ mit kulturellen Veranstaltungen, Stammtischen und gemeinsamen Wanderungen ab. Zu den Höhepunkten des Vereinsjahres

gehörten vor allem das Dreifaltigkeitsbergfest am Sonntag nach Pfingsten sowie die 300-Jahr-Feier anlässlich der Konsekration der Bergkirche Hl. Dreifaltigkeit.

Auch in Zahlen ausgedrückt, ließ sich das Angebot laut Steinkirchner mehr als sehen: „Mit rund 2050 Besuchern bei 102 Veranstaltungen erreichten wir in etwa das Vorjahresniveau. Das zeugt von der Konstanz von Ange-

bot und Zuspruch.“ Zudem besuchten die Mitglieder der Kolpingsfamilie Steinweg viele Veranstaltungen des Bezirks- und des Diözesanverbands.

Die Mitgliederversammlung nahm die Kolpingsfamilie zum Anlass, ihre 90-jährige Geschichte Revue passieren zu lassen. Alte Bilder sowie Aufnahmen aus der jüngeren Vergangenheit ließen die Erinnerungen höchst lebendig werden.

Zum Abschluss informierte Eduard Horn über die geplanten Bildungsveranstaltungen. So lud er zu einem Bildungswochenende in Lambach ein, das im April stattfinden wird. Ferner plant die Kolpingsfamilie Regensburg-Steinweg, im Juni an den Luiseburg-Festspielen in Wunsiedel teilzunehmen. Auch der Termin für das Dreifaltigkeitsbergfest steht: Das Fest findet am Sonntag, 22. Mai, statt.

Der Versammlung ging eine Messfeier in der Kapelle Hl. Dreifaltigkeit voraus. Die Messe zelebrierte Pfarrer Nikolaus Grüner.

Kolping fährt Aktivitäten auf Minimum zurück

Vorsitzender Paar beruflich ausgelastet – Es fehlt Nachwuchs – Fusion vorgeschlagen

Donaustauf. (pw) Die Kolpingsfamilie traf sich unter Vorsitz von Gerald Paar am Dienstag zur Jahreshauptversammlung im Gasthof „Burgfrieden“. Dabei kündigte Paar an, dass er aufhören wolle beziehungsweise Entlastung brauche.

Im Rahmen seines Jahresberichts 2015 erinnerte Vorsitzender Paar an verschiedene Bildungsveranstaltungen, an die Nikolausaktion, die Altkleider- und die Brillensammlung. Der Kolpingsverein habe zurzeit 64 Mitglieder. Paar kündigte an, dass er aus dienstlichen Gründen nicht mehr die Zeit habe, sich um die vielfältigen Aufgaben von Kolping zu kümmern, und bat, eine andere Person damit zu beauftragen beziehungsweise ihn zu entlasten.

Ludwig Rechenbacher vom Diözesanvorstand schlug vor, die Aufgaben auf verschiedene Personen zu verteilen, die Vorträge zu beschränken oder mit der Nachbar-Kolpingsfamilie zu fusionieren. Reinhold Paar fand den Vorschlag, mit Tegernheim zusammen zu arbeiten, gut. „Die Interessen haben sich verschoben. Es fehlt der Nachwuchs“, beklagte Paar. In Donaustauf sei die Kolpingsfamilie stark überaltert. Die Aktivitäten des Familienkreises laufen eher auf Sparflamme, abgesehen vom Ostereiersuchen und spontanen Aktionen, wie etwa einer Radltour.

Markus Neft vom Bezirksverband Regensburg schlug vor, das Angebot des Bezirksverbandes zu nutzen. Pfarrer Erich Renner meinte, dass

es, um die Aktivitäten zu beleben, sinnvoll sein könnte, die Familien, die schon einmal bei Veranstaltungen von Kolping dabei waren, anzuschreiben. Hans Lauberger bemerkte, dass die Probleme, die Kolping in Donaustauf habe, weit verbreitet seien, man müsse die Situation zur Kenntnis nehmen und das Beste draus machen.

Informationen holen sich die jungen Leute heutzutage über das Internet, trotzdem müsse das Fehlen von Kolping hochgehalten werden, betonte Lauberger.

Vorsitzender Paar stellte sodann den Antrag, darüber abzustimmen, ob die Aktivitäten von Kolping Donaustauf auf die vier genannten Punkte (Altkleider- und Altpapiersammlung im Frühjahr und Herbst,

Nikolausaktion und Jahreshauptversammlung) reduziert werden sollen. Die Mitglieder befürworteten dies einstimmig. Pfarrer Renner bedauerte die Entwicklung, sah aber momentan auch keine Alternative. „Schauen wir einmal, wie sich das Konzept in Zukunft bewährt und nehmen es als Versuch an. Lassen wir nicht den glimmenden Docht ausgehen, sondern gehen wir die Dinge weiterhin gemeinsam an, auch wenn es dann keine regelmäßigen Vorstandssitzungen mehr geben wird“, sagte der Pfarrer.

Mit einem Bildervortrag von Reinhold Paar mit dem Titel „Mit dem Fahrrad durch das obere Donautal – von Ulm nach Donaustauf“ endete die Kolping-Versammlung.



*Behaltet mich, so wie ich war, im Herzen.
Erinnert Euch und lächelt über manch schön gewesenem Augenblick.
Sprecht ab und zu von mir, dann lächle ich zurück.*

Michael Steinkirchner

* 1. 3. 1975 † 2. 2. 2016

Bernhardswald, Regensburg

In Liebe:

Cholpon mit Felix
Evi und Maximilian
Melanie mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Requiem am Mittwoch, dem 10. Februar 2016, um 11.00 Uhr in der Dreifaltigkeitsbergkirche.
Anschließend Beerdigung um 12.00 Uhr auf dem Dreifaltigkeitsbergfriedhof.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

Bei Mitternachtsshow

steppte der Bär

NARREN Die „Lusticania“ lief bei ihrem Staatsball im Kolpinghaus zur Höchstform auf. Als Büttenredner haute Moderator Heiner Reichert ordentlich auf die Pauke.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Wenn im „Himmel die Hölle los“ ist, dann hat die Faschingsgesellschaft Lusticania ihre Hände mit im Spiel. Denn die sorgte am Samstag im Kolpinghaus dafür, dass die rund 350 Zuschauer restlos begeistert waren. Mit einer – in der Tat – höllisch guten Mitternachtsshow krönte sie einen langen vergnüglichen Abend, der sogar die Trainerin in ekstatischen Jubel versetzte. Diese, in Person von Bettina Hoffmann, ist schließlich stets selbstkritisch und bemüht, die Show so perfekt wie möglich zu gestalten. Das war ihr beim großen Staatsball der Lusticania sichtlich gelungen: Die Zuschauer riss es förmlich aus den Sitzen – und die Zugabe im Anschluss war reine Formsache.

Die Rezeptur machte die Musik

Die Rezeptur der Darbietung machte die Musik: Es waren nicht der Tanz allein, sondern die Choreographie und die Geschichte hinter der Show, die den Bühnenauftritt so authentisch wirken ließen. Er handelte vom Streit zwischen Engeln und Teufeln, von Liebe und Eifersucht.

Das Prinzenpaar Jasmin I. (Jasmin Neumayer) und Alexander I. (Alexander Rott) lief hierbei ein zweites Mal zur Höchstform auf. In der Showtanzgruppe machten die beiden eine ebenso gute Figur wie beim Prinzenwalzer, den das Paar auf das Parkett gelegt hatte.

Auf die „Heckflossen“ war Verlass

Dort steppte auch musikalisch der Bär. Als Liveband spielte keine geringere als „Erwin und die Heckflossen“ auf – und die bat die Gäste zwischendurch immer wieder zum Tanz. Mal gingen es Susanne und Erwin Pointinger gefühlvoll an (etwa mit dem Filmmu-



Prinzessin Lena I. und Prinz Oliver I. tanzten einen Walzer.



Beste Stimmung auch in den eigenen Reihen: Mit der Show war Trainerin Bettina Hoffmann (M.) glücklich und zufrieden.

sik-Klassiker „The Time Of My Life“ aus „Dirty Dancing“), mal ließen sie es mit lässigen Rock'n'Roll-Nummern krachen. Auch ruhigere Klänge fanden beim bunt gemischtem Publikum Anklang. In eleganter Abendgarderobe gewandert, machte es auf dem Parkett einen stilsicheren Eindruck.

Mit der Korrektheit musste man es freilich nicht zu genau nehmen. So wartete Büttenredner Heiner Reichert provokant mit dunkler Schminke auf und ließ sich als „Schwarzseher“ feiern. In dieser Rolle lieferte er ein rhetorisches Feuerwerk ab, so dass sich die Zuschauer vor Lachen krümmten.

Unter anderem ging es der Jugend an den Kragen: „Heidzutag is de Jugend so gscheid, a Waahnsinn, a jeder studiert 47 Semester, bis er Hartz 9 griagt. Dann machta an Batscheler und wenns eahrm dann 3mal durchghaut hod, kriagt er an Master of Disaster und kriagt a Diplom im bleed daher-

redn und dumm schaua.“ Aber wehe, wenn es in die Praxis geht: „Owaa wenn d' Scheißhausbürstn dreckat is, muasa er an Handwerker holn, der eahm s Klopapier auswechselt, weils eahm sunst beim Hihocka am Hintern dauernd juckt“, ließ Heiner Reichert unverblümt vom Stapel.



In der Rolle des „Schwarzsehers“ glänzte Büttenredner Heiner Reichert.

Keine Frage, der Titel „Ritter des goldenen Humors“ war ihm sicher. Schon schritten zwei Gardemädchen herbei, um den Charivari-Radiomoderator zur traditionellen Ordensverleihung zu geleiten.

Im ersten Teil der Veranstaltung hatte der Lusticania-Nachwuchs für Begeisterung gesorgt. Die vier bis sechs Jahre alten „Bambinis“ verzückten mit ihren ersten einstudierten Tanzschritten, dann legte sich die Kindergarde und später die Prinzengarde ins Zeug. Einen tadellosen Auftritt bot auch das Kinderprinzenpaar um Prinzessin Lena I. (Lena Muschner) und Prinz Oliver I. (Oliver Seidl). Um Mitternacht gab es für die nun 13-jährige Prinzessin ein kleines Ständchen: Auf Geheiß von Moderator Fritz Niebler stimmten die Zuschauer kräftig in das Geburtstagslied ein. Nach 24 Uhr ging es im Programm mit den Heckflossen munter weiter.

Jung und Alt ließen es beim Fasching krachen

FASCHING Bei der Lusticania-Prunksitzung im Kolpinghaus ging es hoch her.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Sie hatte große Freude an „all den Engelchen und Teufelchen“, die später auf der Bühne tanzten. Wenn im „Himmel die Hölle los“ ist, „dann verkleide ich mich als Zwiwschenwesen“, dachte sich Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. In einem Faschings-Outfit, das sowohl Hörner als auch Flügel aufwies, trat sie im Kolpinghaus an das Pult heran. Rund 150 Gäste waren am Sonntag dem Geheiß der Stadt gefolgt, mit der Lusticania aus Regensburg und der Saturnalia aus Neutraubling Fasching zu feiern: Jungspunde wie „höhere Semester“ erfreuten sich an jener „Prunksitzung für Jung und Alt“, die im Regensburger Fasching längst zur festen Größe geworden ist.

Der Nachmittag hatte es in sich: Von den „Bambinis“ der Lusticania



Die Kindergarde der Lusticania machte den Gästen Freude.

Fotos: Steffen

über die Prinzenpaare bis hin zu den Garden und Showtanzgruppen boten die Vereine einen sehenswerten Auszug aus ihrem aktuellen Showprogramm. Während die Lusticania ihr Sessions-Motto „Im Himmel ist die Hölle los“ präsentierte, wartete die Faschingszunft Saturnalia mit ihrer

„Sportshow“ auf, bei der die Showtänzerinnen unter anderem als Cheerleader in Aktion traten.

Für heitere Momente sorgte Radiomoderator Heiner Reichert, der als frisch gekrönter „Ritter des goldenen Humors“ für einen Schenkelklopfer nach dem anderen sorgte. In der Rolle



Viele Gäste kostümierten sich.

des „Schwarzsehers“ spottete und lästerte er, was das Zeug hielt.

Für musikalische Unterhaltung sorgten die „Evergreens“, die sich in neuer Besetzung präsentierten. Legte die Musik los, war dies für die jungen und jung gebliebenen Gäste das Signal, das Tanzbein zu schwingen.



Armin Haucke übergab den Scheck an Diakon Thomas Steffi. Foto: Lusticania

Lusticania spendet für die Nächstenliebe

REGENSBURG. Die Faschingsgesellschaft Lusticania hat mit ihrem Präsidenten Armin Haucke die stolze „Faschingssumme“ von 1111,11 Euro an den Vorsitzenden des Arbeitskreises Nächstenliebe im Kolping-Bezirksverband, Bezirkspräsident Diakon Thomas Steffi, übergeben. Es ist gute Tradition

dass die Faschingsgesellschaft bei ihren Bällen und Auftritten für bedürftige Menschen sammelt. Der Arbeitskreis steht mit Sach- und Geldspenden Menschen in besonderen Lebenslagen bei. Dazu gehören etwa alleinerziehende Mütter, Kinder aus armen Familien und Asylbewerber.

Sie handeln im Geiste ihres „Gesellenvaters“

VEREINE Die Kolpingsfamilie St. Konrad nahm die Ehrung verdienter Mitglieder vor.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Konrad hielt die gleichnamige Kolpingsfamilie ihren „Gesellenvater“ in Ehren. Den Kolpinggedenktag zelebrierte Präses Dr. Oliver Hiltl, der sich über einen regen Besuch freuen konnte. Im Anschluss an den geistlichen Teil fand im Pfarrsaal der Festakt statt, bei dem die verdienten Mitglieder im Vordergrund standen.

Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz und Kolpingsfamilien-Vorsitzende Be-



Johann Reisinger (2.v.l.), Florian Birkenseher (2.v.r.) und Inge Kirchberger (r.) wurden von der Kolpingsfamilie St. Konrad geehrt. Foto: Lorenz

ate Lorenz ehrten drei Mitglieder. Das waren: Inge Kirchberger (zehn Jahre als Schriftführerin im Vorstand), Florian Birkenseher (stellvertretender Vorsitzender, seit 15 Jahren in der Vorstandschaft) und Johann Reisinger, der

für seine „umfangreichen Verdienste und die würdige Vertretung des Vereins nach außen“ mit einer Dankesurkunde bedacht wurde.

Vom Kolpingbezirk berichtete Vorsitzender Herbert Lorenz: Wie er an-

führte, erfülle es ihn mit Stolz, als Verband mit dem Städtepartnerschaftspreis ausgezeichnet worden zu sein. Seit 35 Jahren pflegt das Kolpingswerk Regensburg mit den Kolpingschwes-tern und -brüdern aus Brixen eine Partnerschaft. Dies sei ein Zeichen für „Frieden und Verständigung“.

Im späteren Verlauf der Veranstaltung sorgte Beate Lorenz mit einem humorvollen Gedicht für heitere Momente, bevor Präses Dr. Hiltl mit dem Gebet „Mut tut gut“ das Schlusswort sprach. Für die Kolpingsfamilie geht es mit dem Programm im Februar weiter. So findet im Pfarrheim St. Konrad am 5. Februar um 19 Uhr die Faschingsfeier statt – und am 28. Februar begeht sie ab 9 Uhr in der Kirche St. Konrad den traditionellen Einkehrtag.

Christliche Pflicht

KIRCHE Das Kolpingwerk beleuchtet das Thema Flüchtlingsschutz.

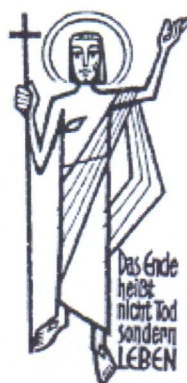
REGENSBURG. Kolping-Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz gab in der Jahresversammlung im Kolpinghaus einen Überblick über die Aktivitäten des Verbands im vergangenen Jahr. Eine große Ehre war dem Bezirksverband durch die Verleihung des „Städtepartnerschaftspreises“ 2015 zuteil geworden. Der Bezirksverband des Kolpingwerkes Regensburg pflegt seit 35 Jahren eine intensive Städtepartnerschaft mit der Kolpingsfamilie Brixen. Beide Kolpingsfamilien treffen oft zusammen und organisieren gemeinsame Veranstaltungen.

Herbert Lorenz zitierte Adolph Kolping: „Wer einen Menschen gewinnen will, muss sein Herz als Pfand geben!“ Oberbürgermeister Joachim Wolbergs habe diesen Satz ebenfalls bei der Verleihung des Preises zitiert und betont, dass die beiden Kolpingsfamilien aus Brixen und Regensburg mit ihrer Partnerschaft ein Zeichen für Frieden und Verständigung setzten. Bezirkspräses Diakon Thomas Steffl und Herbert Lorenz nahmen zusammen mit einer kleinen Delegation aus Brixen den Preis entgegen.

Beim Blick auf das Jahr 2015 sagte Lorenz: „Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns!“ Ein Arbeitskreis „Nächstenliebe“ sei gegründet worden, 90 Jahre Kolping-Bezirk Regensburg-St. Kasian sei gefeiert worden. Einkehr- und Besinnungstage, die traditionellen Alt- und Kleidersammlungen im Frühjahr und Herbst, die Maianachten auf dem Adlersberg, die Kegelmeisterschaft in Tegernheim, der Weltgebetstag in der Niederrhein-Kirche und die Bezirksversammlungen im Frühjahr und Herbst hätten das Jahr geprägt.

Informationen zum Thema „Vom Flüchtlingsschutz als Christenpflicht und den Chancen kirchlich-christlichen Engagements“ gab Pastoralreferentin Christina Engl vom Caritasverband. Sie gab den anwesenden Teilnehmern der Bezirksversammlung viele Hinweise, wie das Thema Flüchtlinge in der Praxis von den Kolpingsfamilien gut, effizient und voller Nächstenliebe behandelt werden kann. (lla)

Stolz verwies Lorenz auf die Zahl von 270 ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern im Kolpingwerk Regensburg. Der Verband umfasst derzeit 2978 Mitglieder und ist im Vergleich zum Jahr zuvor (2014) um 31 Mitglieder geschrumpft. Dies liege an Todesfällen und an Wegzügen, sagte Lorenz. Im Jahr 2015 seien insgesamt 776 Veranstaltungen im Bezirksverband durchgeführt worden mit 31 029 Teilnehmern. Die meisten Teilnehmer waren im Themenbereich „Kultur und Freizeit“ zu verzeichnen, außerdem in „Glaube und Religion“. Auch die Themenbereiche „Arbeit und Beruf“, „Ehe und Familie“, „Gesellschaft und Politik“ sowie „Adolph Kolping und sein Werk“ seien sehr gut besucht gewesen. Die Kolping-Faschingsgesellschaft Lusticania absolvierte zehn Veranstaltungen mit 3900 Mitgliedern. Der Lusticania-Vorsitzende Armin Hauke zeigte sich mit dem Jahr 2015 sehr zufrieden.



Traurig, aber dankbar für die schöne gemeinsame Zeit, die wir zusammen verbringen durften, nehmen wir Abschied von

Heinz Süss

* 14. Januar 1941 † 6. März 2016

Ehrenzeichen des Kolpingwerk
Diözesanverbandes Regensburg

Verdienstmedaille des Verdienstordens der
Bundesrepublik Deutschland

St. Wolfgang-Verdienstmedaille des
Bistums Regensburg

Bürgermedaille der Stadt Schwandorf

Verdienstkreuz am Bande der
Bundesrepublik Deutschland

Schwandorf, Benzstraße 6

Gertraud Süss, Ehefrau

Norbert Süss, Sohn, mit Ehefrau Manuela
Manuel und Tobias, Enkel



Requiem am Donnerstag, dem 10. März 2016, um 10.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Herz Jesu, Beerdigung um 11.15 Uhr im Friedhof Schwandorf.

Der Rosenkranz wird am Mittwoch, dem 9. März 2016, um 18.00 Uhr in Herz Jesu gebetet.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt!“

Das Kolpingwerk trauert um seinen Diözesanvorsitzenden.

Völlig unerwartet verstarb am Sonntag, 6. März 2016 im Alter von 75 Jahren

Herr Heinz Süss

Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes im Bistum Regensburg



Heinz Süss war seit 2005 Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes im Bistum Regensburg, in dieser Eigenschaft war er auch Vorstandsmitglied im Kolping-Familienferienwerk und Aufsichtsratsmitglied im Kolping-Bildungswerk Ostbayern. Als Orts- und Bezirksvorsitzender, sowie als Diözesanvorsitzender hat sich Heinz Süss um Kirche, Kolping und damit auch um die Gesellschaft verdient gemacht. Er übernahm Verantwortung auf verschiedensten Ebenen und in den Einrichtungen des Verbandes. Er organisierte unzählige Veranstaltungen und gab viele Impulse in Kirche und Gesellschaft. Im letzten Jahr erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande. Mit ihm verlieren wir ein treues, sehr verdientes und über die maßen engagiertes Kolpingmitglied. Wir bleiben ihm in großer Dankbarkeit über den Tod hinaus verbunden und erbitten für ihn auf die Fürsprache des seligen Adolph Kolping die ewige Ruhe. R.I.P.

Für den Diözesanvorstand: Stefan Wissel, Diözesanpräses

Kolpingwerk Diözesanverband Regensburg

Kolping-Familienferienwerk Regensburg

Kolping-Bildungswerk Ostbayern

Kolping-Förderverein Lambach

